Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 118. Montag den 28. April. 1851.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 24. April 1851.

Auf **Feuerallarm** rücken nach wie vor und bis auf **Weiteres** die **ersten vier** Bataillone zum Feuerdienst aus.

Vom 1. Mai d. J. Mittags 12 Uhr an besetzt bei Feuerallarm das **erste Bataillon** die **Brandstätte,** das **vierte** aber stellt sich in der Nähe derselben als **Reserve** auf.

Das **2. Bataillon** besetzt vom Sammelplatze aus als Piket die **zweite,** das **3.** die **erste** Bürgerschule.

In Bezug auf das 5. Bataillon, die Escadron und die Wehrvereine verbleibt es bei den bisherigen Anordnungen.

Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Neumeister.

Auswanderungswesen.

I.

Der hiesige Nationalverein für deutsche Auswanderung

hat auch in diesem wie im vorigen Jahre*) durch seinen vollziehenden Director Herrn A. Schultze ein Schriftchen „Neuestes über Auswanderung und von Ausgewanderten für das J. 1851" veröffentlicht, aus welchem wir folgende Stelle herausheben:**)

„Groß war die Regsamkeit, welche sich am Schlusse des Jahres 1849 unter den zur Auswanderung Entschlossenen bemerkbar machte; von vielen Seiten gingen Anfragen und Gesuche um Belehrung ein, und Personen aus allen Ständen gaben die Absicht zu erkennen, sich unmittelbar nach Wiedereröffnung der Schifffahrt der ersehnten neuen Heimath zuzuwenden. Auch die ersten Monate des eben vollendeten Jahres deuteten darauf hin, daß die Auswanderung im Laufe desselben sich umfangreicher erweisen dürfte, als jemals früher; ja mehrere Verschiffungshäuser in Bremen und Hamburg sprachen die Besorgniß aus, daß dem Andrange der Fortziehenden kaum zu genügen sein möchte, und somit wurden die Ueberfahrtspreise für den ersten Theil des Jahres mit steigender Tendenz regulirt. Als nun im Monat März die Expeditionen wiedecum ihren Anfang nahmen, zeigte sich in der That eine lebhafte Betheiligung an denselben, und diese fand auch auf die nächstfolgenden Termine Anwendung. Dann aber trat eine Stille ein, welche mit wenig Unterbrechungen bis zum Schlusse des Jahres fortdauerte, und die um so mehr überraschen mußte, da sie mit den erwähnten Andeutungen nicht in Einklang zu bringen war. Dem aufmerksamen Beobachter konnte es nicht schwer werden, die Gründe zu dieser veränderten Lage der Dinge aufzufinden. Sie beruhten zuvörderst in den vergrößerten Schwierigkeiten, welche die zur Auswanderung Entschlossenen zu bekämpfen hatten; denn während in den letztverflossenen zwei Jahren die Behörden aller Länder der Auswanderung keine Hindernisse in den Weg gelegt hatten, fing man von mehreren Seiten wieder an, derselben, wenn auch nicht offen, doch durch erschwerende Maßregeln entgegenzuwirken. Ganz besonders streng wurde aller Orten die Militairpflichtigkeit geltend gemacht; es kamen viele Fälle vor, daß die Betheiligten in dem Augenblick, wo sie ihre Reise anzutreten gedachten, ihre Pläne aufgeben mußten, um jener Verpflichtung nachzukommen. Sehr störend wirkte ferner der gesunkene Werth mancher Realitäten; denn nachdem ein Jeder mehr oder weniger auf den Verkauf kleinerer oder größerer Besitzthümer angewiesen war, konnten viele entweder gar nicht oder doch nur zu so kleinen Preisen damit zu Stande kommen, daß sie Bedenken tragen mußten, sich in die daraus hervorgehenden Verluste zu fügen. Nächstdem aber übten die von verschiedenen Seiten eingelaufenen Berichte der in neuerer Zeit Ausgewanderten eine Einwirkung auf die Stimmung der zum Fortzuge Entschlossenen aus, indem diese Berichte in vielen Fällen wenig aufmunternd lauteten, ja nicht selten sehr bestimmt ausgesprochene Warnungen an die Zurückgebliebenen enthielten. Inwiefern nun diese Berichte verdienen, eine nachhaltige Wirkung auszuüben, wird später an geeigneter Stelle besprochen werden; von einem augenblicklichen Einflusse sind sie jedenfalls gewesen, was denn auch die Bremer und Hamburger Verschiffungslisten nachweisen, wonach

im Jahre 1850	über Bremen	25,775	Personen,
	über Hamburg	7,062	=
	zusammen	32,837	Personen

auswanderten, während

im Jahre 1849	über Bremen	28,629	Personen,
	über Hamburg	5,489	=
	zusammen	34,118	Personen

sich ihrer neuen Heimath zuwandten.

Zu bedauern ist es, daß trotz vielseitiger Warnungen auch im verflossenen Jahre wiederum eine große Anzahl von Personen den Verlockungen gewissenloser Agenten gefolgt, und unter der Vorspiegelung einer schnelleren und billigeren Expedition sich der indirecten Verschiffung über Hamburg und Liverpool bedient hat. Die der Auswanderungsangelegenheit gehörigen Blätter haben diese argen Prellereien gebührend beleuchtet, und auch von andern Seiten wurden sie durch die Presse in strenger Weise gerügt; es steht demnach zu hoffen, daß die Werbungen für diese durchaus unreellen Expeditionen endlich aufhören, und die dazu berufenen Organe fortfahren werden, ihre Stimmen gegen dieses unheilvolle Treiben zu erheben.

Es mußte ferner auffallen, daß trotz der entschiedenen Vortheile, welche Bremen und Hamburg dem Auswanderer in Bezug auf seine Ueberfahrt zu bieten vermögen, diese Plätze vom südlicheren Deutschland im vorigen Jahre nur wenig benutzt wurden, vielmehr fast Alle aus jener Gegend den belgischen, niederländischen und französischen Häfen sich zuwandten. Der Einwand, daß die Benutzung von Bremen und Hamburg eine größere Landreise erfordere, dürfte bei der bereits bis zum Rhein bestehenden Eisenbahnverbindung kaum als haltbar zu betrachten sein; es läßt sich vielmehr annehmen, daß man in jenen Gegenden die Vorzüge jener beiden nordischen Häfen noch nicht kennt, und somit dem Strome folgt, welcher bereits seit einer Reihe von Jahren den angedeuteten Weg nimmt.

*) S. Nr. 50 d. Bl. vom vor. Jahre.

**) Das Schriftchen enthält außerdem mehrfache Originalmittheilungen und Briefe aus New-York, West-Alexandria, Narrowsburgh, ferner eine Reihe Briefe aus und über Texas von Ed. Gentner aus Liegnitz geschrieben, so wie dergleichen aus Südaustralien und anderes, für Auswanderer in hohem Grade Interessante.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18510428/1